



Sie lernen in den nächsten zwei Jahren den Beruf der Fachkraft für Metalltechnik: Dianko Solo Diane und Martin Zerbe.

FOTOS (2): BEATE VOGEL

Zahnradwerk bildet wieder aus

Mit neuen Geschäftsführern geht es nach der Insolvenz in dem Pritzwalker Unternehmen bergauf

Von Beate Vogel

Pritzwalk. Nach Monaten voller Turbulenzen haben im Zahnradwerk Pritzwalk jetzt wieder zwei neue Lehrlinge ihre Ausbildungsverträge unterschrieben. Dianko Solo Diane aus Neuguinea und Martin Zerbe aus Pritzwalk wollen sich in den kommenden zwei Jahren zur Fachkraft für Metalltechnik ausbilden



„Unser größter Engpass sind zurzeit qualifizierte Mitarbeiter.“

Tom Peiffer
Geschäftsführer im
Zahnradwerk Pritzwalk

lassen. Über den Neustart freuen sich nicht nur die beiden jungen Männer, sondern auch Geschäftsführer Tom Peiffer, Nancy Scharf von der Personalabteilung des Zahnradwerkes und nicht zuletzt Lothar Nagel von der Gemeinnützigen Bildungsgesellschaft Pritzwalk (GBG), die über die Verbundausbildung als Partner mit im Boot ist.

„Unser letzter Lehrling hatte über die Auftragsausbildung noch im alten Unternehmen 2014 angefangen“, erinnert sich Nancy

Scharf. Er war bis 2015 dabei. Früher wurden pro Ausbildungsjahr wenigstens sechs Azubis eingestellt, weiß sie. Vergangenes Jahr war über das Projekt MobiPro, das die GBG als Träger begleitet hatte, ein ungarischer Lehrling im Betrieb. Er wurde zum 1. April von den neuen Geschäftsführern Hermann Andreas und Tom Peiffer übernommen, berichtet die Mitarbeiterin.

Zum 1. September startete im Zahnradwerk nun wieder ein regulärer Ausbildungsengang. Die GBG als Partner übernimmt Teile der Ausbildung: „Im ersten Ausbildungsjahr vermitteln wir bei uns auch praktische Inhalte, im zweiten sind die beiden Lehrlinge vorwiegend im Unternehmen, machen bei der GBG bestimmte Lehrgänge und besuchen die Berufsschule in Pritzwalk“, erklärt Lothar Nagel, der bei der GBG auch für die Verbundausbildung zuständig ist.

Der 19-jährige Dianko Solo Diane kam ebenfalls über die GBG zum Unternehmen. „Wir bieten auch Integrations- und Sprachkurse für die Flüchtlinge an“, sagt Lothar Nagel. Der junge Mann aus Neuguinea ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland und hat den B-1-Sprachtest mit Bravour bestanden. Nagel habe seine Hilfe angeboten und sich mit dem 19-Jährigen und dem Zahnradwerk zusammengesetzt. So sei der Kontakt entstanden. „Später hat er bei uns ein vierwöchiges Praktikum gemacht“, erzählt Nancy Scharf. „Da konnte er sofort überzeugen.“ Nicht zuletzt mit seinen guten

Deutschkenntnissen, die Voraussetzung für eine Ausbildung sind. Der junge Mann hat eine rasche Auffassungsgabe und spricht mehrere Sprachen – unter anderem recht gut Deutsch. Er wohnt in Pritzwalk mit einem Freund in einer Wohngemeinschaft und fühlt sich wohl in der Prignitz, sagt er. Über seine Sprachkenntnisse staunt auch der 18-jährige Martin Zerbe: „Französisch spricht er fließend.“ Das sei auch Amtssprache auf der Insel Neuguinea, sagt Dianko Solo Diane.

Geschäftsführer Peiffer freut sich über den Nachwuchs in der Firma. Tom Peiffer und sein Partner Hermann Andreas haben im Frühjahr das Zahnradwerk mit 169 Mitarbei-



Martin Zerbe unterschreibt mit Dianko Solo Diane den Lehrvertrag. Geschäftsführer Tom Peiffer und Nancy Scharf freuen sich über die Azubis.

tern übernommen. Jetzt sind es 181. Gearbeitet wird in zwei oder drei Schichten – je nach Bedarf. „Unser größter Engpass sind zurzeit qualifizierte Mitarbeiter.“ Maschinen können man kaufen, die Aufträge seien da. Mitarbeiter müsse man aber ausbilden. Da schmerzt es umso mehr, wenn Bewerber kurz nach dem Ausbildungsbeginn plötzlich abbrechen. Ein Azubi für den Beruf des Industriekaufmanns habe sich leider so entschieden, berichtet Nancy Scharf. Der Ausbildungsplatz sei nun wieder frei. Das Zahnradwerk bildet neben den Metallberufen Werkzeugmechaniker und Fachkraft für Metalltechnik auch Industriekaufleute aus. „Mechatrou-

ner werden wir sicher auch wieder ins Programm aufnehmen“, meint Geschäftsführer Peiffer. Diese würden für die Instandhaltung der Maschinen und Anlagen gebraucht. Seit Kurzem habe das Unternehmen auch die Zulassung für die Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann für Büromanagement, sagt Nancy Scharf von der Personalabteilung. Praktika seien immer möglich. Das Ziel sei die Übernahme der Lehrlinge, wenn sie ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, so Peiffer.

Seit er mit seinem Partner im April das Zahnradwerk als Geschäftsführer übernommen habe, habe auch er viel dazugelernt, erzählt Peiffer. „Ich komme ja aus dem kaufmännischen Bereich.“ Die Auftragslage sei momentan jedenfalls gut. Die Produkte aus Pritzwalk werden nach ganz Europa, aber auch in die USA, nach Südamerika, Südafrika und Indien geliefert. Sogar nach Russland seien – soweit im Rahmen der EU-Sanktionen erlaubt – schon Aufträge gegangen. „Unsere Hauptkunden sind die großen Getriebebauer wie Bosch, Siemens oder die Bahnindustrie.“

Unter anderem sinkende Getriebepreise und das Russland-Embargo hatten das Zahnradwerk mit 240 Mitarbeitern kurz vor Weihnachten 2016 in die Insolvenz getrieben. Nur vier Monate danach stellte die Insolvenzverwaltung die neuen Betreiber aus Berlin vor. Das brandenburgische Wirtschaftsministerium hatte 3,3 Millionen Euro für den Neustart zur Verfügung gestellt.

„Unser größter Engpass sind zurzeit qualifizierte Mitarbeiter.“

Unter anderem sinkende Getriebepreise und das Russland-Embargo hatten das Zahnradwerk mit 240 Mitarbeitern kurz vor Weihnachten 2016 in die Insolvenz getrieben. Nur vier Monate danach stellte die Insolvenzverwaltung die neuen Betreiber aus Berlin vor. Das brandenburgische Wirtschaftsministerium hatte 3,3 Millionen Euro für den Neustart zur Verfügung gestellt.

Unter anderem sinkende Getriebepreise und das Russland-Embargo hatten das Zahnradwerk mit 240 Mitarbeitern kurz vor Weihnachten 2016 in die Insolvenz getrieben. Nur vier Monate danach stellte die Insolvenzverwaltung die neuen Betreiber aus Berlin vor. Das brandenburgische Wirtschaftsministerium hatte 3,3 Millionen Euro für den Neustart zur Verfügung gestellt.

IN KÜRZE

Geschichtsverein tagt zu Wallfahrten

Bad Wilsnack. Der Verein für die Geschichte der Prignitz lädt zur diesjährigen Herbsttagung am morgigen Samstag, 16. September. Tagungsort ist diesmal in der Wallfahrtsstadt Bad Wilsnack. Ab 10 Uhr werden in der Gaststätte Deutsche Hof, in der Wallfahrtskirche von Bad Wilsnack und im Alten Speicher am Bahndamm Vorträge und Diskussionen angeboten. Schwerpunkt ist die Geschichte der Wallfahrten in der Region. In diesem Jahr wird ein Tagungsbeitrag von 5 Euro erhoben.

Museum erst ab 13 Uhr geöffnet

Perleberg. Die Stadt Perleberg informiert, dass am heutigen Freitag das Stadt- und Regionalmuseum erst am Nachmittag – also von 13 bis 16 Uhr – geöffnet haben wird. Die anderen Öffnungszeiten bleiben unberührt.

Steineke tourt im „Ikarus“-Bus

Prignitz. Der Bundestagskandidat der CDU, Sebastian Steineke, ist auf Wahlkampf-Tour mit dem „Ikarus“-Bus. Station macht er am heutigen Freitag um 9.30 Uhr an der Kirche in Bad Wilsnack, um 11 Uhr auf dem Paul-Lincke-Platz in Wittenberge, um 12.30 Uhr in Lenzen an der Bäckerei Ulf Grünberg sowie um 14 Uhr am Penny-Markt in Karstädt.

POLIZEIBERICHT

Toilette ging in Flammen auf

Meyenburg. Ein mit 53 Fahrgästen besetzter Reisebus, der am Mittwoch gegen 20 Uhr auf der A 24 in Richtung Schwerin zwischen Meyenburg und Putlitz unterwegs war, geriet in Brand. Das Feuer brach während der Fahrt im Toilettenraum aus. Der 42-jährige Busfahrer lenkte, als er den Brand bemerkte, sofort auf einen Parkplatz und löschte das Feuer. Die Feuerwehr stellte fest, dass der Brand offenbar durch einen technischen Defekt ausgelöst wurde. Personen kamen nicht zu Schaden, aber es entstand ein Sachschaden von etwa 5000 Euro.

Mutmaßlicher Dealer wurde gestellt

Perleberg. Polizeibeamte suchten am Mittwoch gegen 19.40 Uhr wegen Ruhestörung den Mieter einer Wohnung in der Perleberger Friedensstraße auf. Aus der Wohnung des 27-Jährigen strömte nicht nur Cannabis-Geruch, die Polizei fand auch Utensilien für Konsum und Anbau von Drogen. Bei der Durchsuchung stießen die Beamten auf mehrere Gramm Cannabis, fünf Cannabispflanzen und Utensilien, die auf den Handel mit Betäubungsmitteln schließen lassen. Eine Strafanzeige wurde aufgenommen.

Markt der Ideen für ein reiches Kulturleben

Kulturstammtisch der Rolandstadt traf sich im Perleberger Judenhof

Von Wolfram Hennies

Perleberg. In Abständen kommen Kulturschaffende und Künstler zusammen, um sich bei einem „Kulturstammtisch“ auszutauschen. Am Mittwoch trafen sich 20 Interessenten im Perleberger Judenhof. Rainer Meißle stellte den Versammlungsort vor: „Judenhöfe“ waren umgebauter Innenhöfe vor Synagogen, die als Mittelpunkte jüdischen Lebens galten. Neben der Synagoge (die wohl dort stand, wo heute die Scheune ist) gab es die Mikwe, das rituelle Tauchbad, das vom Wasser der Stepenitz gespeist wurde. Die Mikwe ist jetzt von dem modernen Veranstaltungshaus überbaut. Der Perleberger Judenhof ist heute der am besten erhaltene seiner Art in Deutschland. Die rechte

Seite des Judenhofes, der von der Parchimer Straße zu betreten ist, ist derzeit ruinös. Hieran entzündete sich die Diskussion. Stürzt ein Gebäude ein, ist die einzigartige Platzform dahin. Der Künstler Jost Löber stellte ein abgeschlossenes Projekt vor, in dem junge Flüchtlinge und Gymnasialisten Fotos anfertigten unter dem Gesichtspunkt „Unser Perleberg“. Diese werden jetzt zu Collagen zusammengefügt und an vier Stelen angebracht, die vor die Ruinenwand ihren Platz finden sollen.

Angesichts von Parallelveranstaltungen wurde eine bessere Terminabstimmung von einigen Organisatoren gefordert. Ulrike Ziebell, Sachbereichsleiterin Kultur und Tourismus in der Perleberger Stadtverwaltung, forderte auf, alle geplanten Veranstaltungen



Spannende Gespräche gab es beim Kulturstammtisch. FOTO: HENNIES

gen zu melden, denn es soll wieder ein Veranstaltungskalender gedruckt werden. So könnte man auch aufmerksam machen, wenn sich Termine doppeln. Sie teilte mit, dass Anträge auf Kulturförderung 2018 bis zum 15. Januar 2018 bei der Stadt Perleberg eingereicht werden können.

Die neue Richtlinie für 2018 und der Projektantrag sind unter „Kulturförderrichtlinie“ auf der städtischen Homepage zu finden. Es stehen 10 000 Euro pro Jahr für kulturelle Projekte bereit. Vorzugsweise werden Projekte gefördert, wenn sie innovativ oder originell sind, Vernetzungs-

charakter aufweisen und in herausragender Weise auch überregionale Wirkung erzielen.

Markus Summerer berichtete von der Initiative „Kunsthalleperleberg“, deren ausgestellte Kunstwerke am 9. und 10. September beim Denkmaltag im Perleberger Bahnhof von rund 1000 Besuchern betrachtet wurde. Im weiteren Gespräch wurde bekräftigt, dass der Kulturstammtisch ein Ort des Austausches ist, wo Vorhaben diskutiert werden. Wohin sich Perleberg kulturell entwickelt, ist eine spannende Aufgabe. Dass es den Kulturstammtisch gibt, finden alle gut. Er stellt einen Markt der Ideen dar mit dem Ziel, das Kulturleben in der Prignitz reicher zu machen. Die nächste Zusammenkunft wird am 24. Januar 2018 stattfinden.

VERSCHIEDENES

Neues aus dem MAZ Shop:

Antibakterieller Zahnbürstenhalter



3,99 €

Saubermännchen Zahnbürstenhalter zer Set

Die Saubermännchen Zahnbürstenhalter halten Ihre Zahnbürsten sicher und sauber. Die geschlossene Abdeckung hält Borsten trocken. Leicht zu transportieren und zu verwenden durch Saugnapf.

Märkische Allgemeine

Ihre MAZ Ticketeria mit MAZ Shop finden Sie in: Brandenburg, Sankt Annen Galerie
 • Königs Wusterhausen, Bahnhofstr. 15 A • Luckenwalde, Schützenstr. 63
 • Neuruppin, Karl-Marx-Str. 64 • Oranienburg, Mittelstr. 15
 • Potsdam, MAZ Media Store & MAZ Ticketeria, Friedrich-Ebert-Str. 85-86, MAZ Pyramide, Friedrich-Engels-Str. 24 sowie im Stern-Center